

Zugabe hätte Iren vom Stuhl gerissen

„Ben Bulben“ bot Irish Folk mit rockiger Ader – Dialog von Fiddle und Drums

HENNEF. Ob ihre Musik in Irland genauso ankommt wie beim jüngsten Konzert im Kur-Theater haben die zwei Frauen und vier Männer von „Ben Bulben“ noch nicht herausgefunden. Derzeit noch ein Traum, gehöre es zu den Zielen der Irish-Folk-Music-Band, auch einmal auf der grünen Insel das Können unter Beweis zu stellen, erklärte Bandgründer Uli Wosnitza. Das fachkundige Hennefer Publikum jedenfalls war sich einig, dass „Ben Bulben“ das Zeug dazu hätte; nicht nur musikalisch, sondern auch, was die Performance anbelangt, die einem Dubliner Tanzboden zur Ehre gereicht hätte.

Trotz der irischen Beseeltheit und Authentizität verleiht „Ben Bulben“ seiner Musik eine eigene Ausstrahlung, bei der Konventionen

manchmal aufgebrochen werden. So darf ruhig schon mal die rockige Ader herausquellen, und bei manchen Balladen wird im Extremfall sogar mit softem Pop geflirtet. Doch zu jeder Sekunde steht das Spontane im Vordergrund. Etwa wenn es um die Moderation geht, die von dem wahrgenommen wird, der gerade einen guten Einfall hat oder einfach etwas mitteilen möchte.

Hinsichtlich der Arrangements ist ebenfalls Ideenreichtum angesagt. Aus Notenbüchern beispielsweise hole man sich Anleihen, sagte der musikalische Tausendsassa Wosnitza, und das mische man mit Melodielinien anderer Stücke. Die Ergebnisse sind hörensenswert, wie eingangs das „Men of the house“ zeigte, bei dem Christoph Anthony die Fiddle wild und rasant bediente und



Irische Beseeltheit im Kur-Theater: Die Band „Ben Bulben“ erfüllte die Erwartungen ihres Publikums.

dennoch die intensiven Botschaften nicht zu kurz kommen ließ. Ehefrau Claudia war mit Judith Bergerhausen für die Flöten zuständig, die sie in einer Art spielten, die einmal mit Unbekümmertheit, ein anderes Mal mit mystischem Tiefgang beschrieben werden konnte. Für den unermüdlichen Antrieb zeichnete Thomas Riegler an den Drums verantwortlich, dessen impul-

sives Spiel bei den Dialogen mit Anthonys Fiddle die Zwerchfelle der Zuhörer in Wallung brachte. Ohne viel Aufhebens agierte Joe Thar, der sich zwar seiner Verpflichtung dem Irish Folk gegenüber bewusst war, der aber zur Freude aller seine Herkunft aus dem Rocklager nie verleugnete. Ihre Ausdauer bewiesen die Musiker mit satten 22 Stücken, ihre Vielseitigkeit

indes mit einem kontrastierendem „Ready for the Storm“, bei dem die Tristesse und Gefahr des Fischeralltags beschrieben wurden, oder mit der Zugabe „Star of the county down“, das wahrscheinlich jeden Iren vom Stuhl gerissen hätte. Der rasende Schlussjubiläum jedenfalls bestätigte Kur-Theater-Macher Ingo Teusch, der bei „Ben Bulben“ von einem „Selbstläufer“ sprach. (oi)